

Volks-Zeitung

Freitag das achtsseitige farbige ULK (illustrierte Witzblatt)

Freie Zeit täglich zweimal, Sonntags, Feiertage und Montags einmal...

Mit „Jede Woche Musik“ Moden-Zeitung Sport-Zeitung Film-Zeitung Haus u. Gartenztg Techn.-Zeitung Witzblatt.ULK

Strasse 10-12, Nordstraße 11, Hiltnerstraße 10, Potsdamer Strasse 10, Bahnhofs-Strasse 1...

Abfahrt des Zeppelin - Amerikas Wahltag Pariser Krisenstimmung - Familientragödie

Das witzige Finanzamt

Man sagt immer, dass der deutsche Beamte keinen Spass versteht, und dass es unseren Behörden am Humor...

Man wird sich erinnern, dass der Schriftsteller Fritz Rötche, verantwortlicher Redakteur der „Menschheit“...

Nun kommt das Finanzamt Wiesbaden und verlangt zehn Prozent Steuer von jenen 6000 Mark, die „einmaliger Eingang in einem Gewerbebetrieb“ seien!

Achmed Zogu bekommt Konkurrenz. Achmed Zogu, Albanien neuem Serenissimo, ist ein Konkurrent entstanden!

Heute Präsidentenwahl in U.S.A.

Hoovers günstige Aussichten - Kulturkämpferische Tendenzen gegen „Al“ Smith

Am heutigen 6. November wird in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Wahl des neuen Präsidenten vor sich gehen.

Der demokratische Gegenkandidat „Al“ Smith ist in seiner wirtschaftlichen und politischen Einstellung wesentlich liberaler als Hoover.

In den Vereinigten Staaten ist die Person des Präsidenten mit so umfangreichen Machtvollkommenheiten ausgestattet...

Hoover hat als Kandidat der Republikaner die amerikanische Hochfinanz und die Grossindustrie hinter sich...

Die Tatsache, dass „Al“ Smith Katholik ist, wurde während des Wahlkampfes von den Anhängern Hoovers weidlich ausgenutzt.

Aus diesem Grunde muss man annehmen, dass die Wahl Hoovers gesichert ist.

Weiterhin verspricht der republikanische Kandidat die Wahrung der amerikanischen Rüstungsinteressen...

Als Persönlichkeit ist zwar „Al“ Smith seinem republikanischen Gegner in mancher Hinsicht weit überlegen...

Poincarés Konflikt mit der Linken

Reaktionäre Entrüstung über die Forderungen der Radikalen - Krisengefahr?

Der radikale Kongress von Angers wurde heute geschlossen. Die Folgen der gestern angenommenen Tagesordnung werden von den Nachmittagsblättern als bedenklich ernst bezeichnet.

Gefolgenschaft das Kabinett Poincaré viel zu danken hat. Die wilden Worte wirken sogar etwas lächerlich...

Beim Bankett des radikalen Parteiausschusses in Angers war als einziger Vertreter der deutschen Demokraten Wilhelm Heil...

Schnelldienst

Die Grosshandelsinduzier ist in der letzten Woche mit 100 gegenüber der Vorwoche mit 139,8 ansteigend.

Das Verbot der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“ ist von hamburgischen Senat aufgehoben worden.

Ministerpräsident Poincaré hat nach seiner Unterredung mit Botschafter von Hoesch den englischen Botschafter Sir William Tyrrell empfangen.

Das technische Ministerium des Innern hat die Wahlen in die Landesvertretungen für den 2. Dezember 1928 ausgeschrieben.

Liberaler Sieg in Nicaragua

Werden die Amerikaner jetzt das Land freigeben?

In Nicaragua hat am Sonntag die Präsidentenwahl stattgefunden, die unter Bewachung einer starken nordamerikanischen Besatzungstruppe durchgeführt wurde.

Dieser Ausgang der Präsidentenwahl in Nicaragua ist insofern von besonderem Interesse, als der Sieg des liberalen Kandidaten einen Protest gegen die gewaltsame Einnischung der Vereinigten Staaten in die inneren Angelegenheiten Nicaraguas darstellt.

Zusammentritt der demokratischen Reichstagsfraktion. Die demokratische Reichstagsfraktion tritt am Dienstag, 13. November, nachmittags 2 Uhr, im Reichstag zu einer Sitzung zusammen...

Die Agonie des Weltkrieges

Der Zusammenbruch Bulgariens und der Türkei

Jubiläum seiner Niederlagen feiert niemand gern. Und doch ist die von Zeit zu Zeit wachgerufene Erinnerung an Niederlagen gesund und richtig, namentlich dann, wenn sie mit Kritik der eigenen Fehler verbunden ist und es vermeidet, die Schuld von den Faktoren abzuwälzen, die unweigerlich die Schuld tragen. Der ganz unzweifelhaft große Aufstieg der französischen Strategie und Taktik nach dem Kriege 1870/71 ist nur dem Umstande zuzuschreiben, dass die französische Militärliteratur und Kriegslehre unbarmherzige Kritik an dem System und den Ansichten ausübte, die sie in die Niederlage des Krieges geführt hatten. Leider ist die deutsche Militärliteratur und das ganze militärische Schrifttum über den Krieg zu dieser Freiheit des Urteils noch nicht gelangt. Man steht noch im Stadium der Selbstberäucherung und jenes unverantwortlichen Demagogentums, das dem deutschen Volke und dem deutschen Soldaten, die beide Unermessliches geleistet haben, die Schuld an dem in die Schuhe schieben will, was die Führer und insbesondere das Grosse Hauptquartier allein verschuldet haben.

Als im serbischen Feldzug die deutsch-österreichisch-bulgarische Armee sich der griechischen Grenze näherte, da forderte Conrad von Hötzendorf den Vormarsch auf Saloniki. Das Grosse deutsche Hauptquartier lehnte diese Selbstverständlichkeit ab, weil der griechische Hof sehr nahe mit Kaiser Wilhelm verwandt war. Man war immer noch so kindlich oder so untertauhhaft geblendet, zu glauben, dass diese dynastische Verwandtschaft sich militärisch-politisch zugunsten Deutschlands auswirken würde. Man täuschte sich gründlich. Das Anhalten der siegreichen Armeen mitten im Balkan, eine der unsinnigsten Entschliessungen des Grossen Hauptquartiers, ermöglichte es den Alliierten, eine starke Armee bei Saloniki zu landen und zunächst bastionsartig auf das Land vorzuschieben. Damit war die Verbindung Deutschlands mit der Türkei — die einzige, die es gab — dauernd bedroht, und die Alliierten hatten die Möglichkeit, starke Kräfte der Mittelmächte dauernd auf dem Balkan zu fesseln.

Man pflegte im deutschen Hauptquartier niemals ein Problem zu Ende zu denken. „Es wird schon werden“, war dieser burschikosen Kriegführung letzte Weisheit. Im Jahre 1918 hatte sich die Ententearmee bei Saloniki so verstärkt, dass sie zu einem operativ entscheidenden Körper wurde. Ihr gegenüber glaubte Ludendorff, mit Kräften sparen zu müssen — hier ganz am falschen Platz —, denn es war schon nach der verunglückten Frühjahrs offensive in Frankreich klar, dass hier am Balkan, in der Flanke eines bereits matt gewordenen Oesterreichs, ein möglicher Punkt der Entscheidung heranreifen könne. Griechenland war durch die dynastischen Rücksichten geradezu der Entente ausgeliefert worden. Die serbische Armee — die beste des ganzen Balkans und besser als die österreichische — hatte ihre Trümmer wieder sich erholen lassen und rückte in die Entente front bei Saloniki ein.

In Bulgarien zog der Hunger ein.

Die Militärkonvention mit Deutschland wurde nicht eingehalten. Statt vier Divisionen, die Bulgarien leisten konnte, wurden zehn nach und nach gegen die Saloniki front notwendig. Das bedeutete eine ganz unmögliche Ueberspannung der Leistungsfähigkeit des Landes. Die nur von Frauen bestellten Felder ergaben keine Ernten, zumal 1916 und 1917 ganz schlechte Jahre waren. Die Heeresverpflegung war so schlecht, dass in Gegenwart bulgarischer Truppen deutsche Truppen mit ihrer besseren Verpflegung nicht essen durften. Schon 1917 begannen die bulgarischen armen Bauern von der Front nach Hause zurückzukehren. Die Bekleidung war so schlecht, dass in dem rauhen Winter 1917/1918 die Armee entsetzlich litt und selbstverständlich an moralischen Qualitäten verlor. Entscheidende Einbußen erlitt. Der Nachschub versagte vollkommen. Zudem hatte man in Sofia sehr bald die Empfindung, dass man von Deutschland das Versprochene wohl nicht restlos bekommen werde. Im Frühjahr 1918 begannen Meutereien der Bulgaren. An eine Offensive der Salonikiarmee war gar nicht mehr zu denken. Ludendorff zog Truppen weg, anstatt Truppen hinzusenden. Es hätte noch genug Truppen gegeben, die aber in den Ostseeprovinzen Thronbesteigungen deutscher Duodezürsten vorbereiten mussten oder in der Ukraine und im Kaukasus wunsinnige Operationen gegen Indien vorbereiteten.

Der Zar Ferdinand von Bulgarien erkannte die Lage ganz klar. Er telegraphierte am 15. September 1918 in höchster Not um Hilfe und sagte, dass der Schlag an der mazedonischen Front das Verhältnis für alle sei. Ludendorff rührte sich nicht, und politisch spielte er den Vertreter an Bulgarien, indem er die Abtretung der Dobrudscha, die man versprochen hatte, hintertrieb. Da flammete die Empörung in Bulgarien auf. Das deutschfreundliche Kabinett musste gehen. Malinow streckte sofort über die Schweiz Fühler nach Amerika aus.

Am 15. September brach die übrige schon seit Mitte Juli von dem deutschen Generalstabchef Ludendorff in Mazedonien gemeldete Offensive der Ententearmee los, die die zweite und dritte bulgarische Division, die nach dem Vorgefallen nicht mehr mit dem Herzen bei der Sache waren, durchbrach und bis zum 22. alles andere mit zusammenbrechen liess.

Jetzt kündete Ludendorff Verstärkungen an! Jetzt versicherte Berlin, dass man die Dobrudscha Bulgarien geben würde! Es war geradezu zum weinen, diese grenzenlose Unfähigkeit der obersten deutschen Leitung in politischer und militärischer Hinsicht.

Es brach alles zusammen. Die deutschen Hilfstruppen kamen nicht mehr über die Donau. Die Verbindung mit der Türkei war für immer unterbrochen. Die Türkei selbst wollte am Anfang des Krieges in bewaffneter Neutralität bleiben. Das heisst wohl so viel, als dass ihre leitenden Politiker warten wollten, welche Seite das grössere Trinkgeld zu zahlen bereit sei. Durch Admiral Souchons Husarenstreich im Schwarzen Meer wurde aber die Türkei in das Bündnis der Mittelmächte hineingezogen. Sie wurde von den Mittelmächten und von der Entente in gleicher Weise militärisch überschätzt. England hätte im November 1914 mit einer Handelsflotte durch die Dardanellen fahren können.

Die Mitwirkung der Türkei

war nur dadurch für die kämpfenden Mittelmächte von Bedeutung, dass sie immerhin den unmittelbaren Verkehr Frankreichs mit Russland durch die Dardanellen verbot, im übrigen war die Türkei von Anfang an eine schwere Belastung für Deutschland. Die Ausdehnung des Kriegsschauplatzes war nur für England ein Vorteil, für Deutschland ein ganz entscheidender Nachteil. An der Spitze der deutschen Militärmission stand der temperamentvolle General von Liman, ein musterhafter Soldat, der nur seine Pflicht kannte. Er verteidigte die Dardanellen und errang hier den grössten Erfolg.

Aber überall, wo er nicht war, wo Enver Pascha, auch von deutscher Seite schlecht beraten, seinen haarsträubenden militärischen Dilettantismus walten liess, wurden die Türken geschlagen. Allmählich brachten sie Unsummen von Subsidien, die stets zu grössten Teilen in die Taschen der Paschas flossen, Umarmungen von deutschen Offizieren, technischen Truppen und Kriegsmaterial, von der Goltz siegte noch einmal über eine zu lebhaft vordringende Avantgarde der Engländer in Mesopotamien, starb aber dann zur grossen Freude nicht nur der Türken. Von da an zerfiel auch die Irakfront. Und dann kam man im deutschen Hauptquartier auf den wunsinnigen Gedanken, den General von Falkenhayn, der so gründlich abgewirtschaftet hatte, als Oberbefehlshaber nach dem Orient zu senden. Nicht nur seine persönliche Taktlosigkeit, sondern seine vollkommene Unfähigkeit orientalischen Verhältnissen gegenüber, zeitigten eine Schlappe nach der anderen. Wer die verschiedenen Strömungen innerhalb der deutschen militärischen und diplo-

matischen Kreise miterlebt hat, dieses gegen einander Intrigieren, dieses Vorschleichen der Persönlichkeiten vor die Sache, dem musste der Ekel aufsteigen. Au einen Erfolg war unter diesen Umständen gar nicht zu denken. General von Liman, mit vollem Recht empört über den Uudank, der ihm zuteil wurde, war Oberbefehlshaber in Palästina. Und hier trat nun die gleiche Erscheinung auf wie in Bulgarien. Als es dringend notwendig wurde, die türkischen Truppen, die in Massen desertierten und deren Führer nichts taugten, durch deutsche Truppen zu stärken und der ganzen Front wenigstens ein deutsches Rückgrat zu verleihen, da zog Ludendorff die paar deutschen Bataillone weg. Und während im Herbst 1918 die türkische Front und damit der letzte Widerstand, den die Türkei noch leisten konnte, zusammenbrach, überlegte man im Kaukasus einen Alexanderzug nach Indien, zu dem wahrlich andere Geister gehört hätten.

Am 19. September erfolgte der Durchbruch der Engländer durch die nur mehr von ganz wenigen und halb zerlumpten türkischen Truppen gehaltene Front. Schon am 1. Oktober besetzten die Alliierten Damaskus, am 7. Oktober Beirut, gegen Ende Oktober Aleppo.

Das von Deutschland mehr oder weniger bezahlte Kabinett Talaat Pascha wurde durch das indifferente Kabinett Izzet ersetzt. Die Türkei schied aus dem Kriege aus.

Nun ergriff auch Oesterreich das Verhängnis. Am 27. Oktober brach seine Front in Italien zusammen.

Der alte Satz, dass jede Schuld auf Erden sich räche, war wahr geworden. Das System Wilhelm hatte unermessliche Schuld auf sich geladen. Schuld seinem eigenen hoffenden, darbenenden, blutenden Volke gegenüber. Die wunderbaren Leistungen der Millionen toten Deutschen waren vergebens gewesen, die Millionen toten Augen hatten sich vergebens geschlossen. Es fehlte an der Richtung, am Steuermann, an der inneren Ehrlichkeit der Kreise, die Richtung geben und die Steuer bedienen sollten.

Nicht das deutsche Volk ist besiegt worden, nicht der deutsche Soldat, aber das System und der deutsche Feldherr, der keiner war. Möge das deutsche Volk niemals wieder so weit in die geistlose Untertanenschaft sich drängen lassen, dass es diese Schuldverhältnisse verkennt. Wohl ist der Krieg am Dolchstoss verloren worden, aber der Dolchstoss, das heisst unzählige Dolchstösse, wurden gegen das Mark des deutschen Volkes von oben her geführt, durch Unfähigkeit, dynastischen Wahnsinn, vollkommenen Mangel an sozialem Verständnis, ein System, in dem die wahren Eigenschaften des deutschen Volkes niemals zum siegreichen Durchbruch kommen konnten.

Major a. D. Franz Carl Endres

Schutz der Staatsautorität!

Anträge und Anfragen im Landtag — Reichstagsfraktion des Zentrums einberufen

Nach Schluss des Landtagsplenums trat gestern nachmittags der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien zusammen, um zu der Frage der Stillelegung der Zechen Stellung zu nehmen. Die Beratungen wurden nach etwa 2½stündiger Dauer abgebrochen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass am heutigen Dienstag vormittag der interfraktionelle Ausschuss nochmals zusammenzutreten wird, um über den geplanten gemeinsamen Antrag der Regierungsparteien zum Arbeitskonflikt im Westen Stellung zu nehmen.

Anschliessend an die interfraktionelle Besprechung trat der Fraktionsvorsitz der Sozialdemokratischen Partei zu einer Sitzung zusammen, in der er beschloss, dem Landtag einen Antrag vorzulegen, in dem die Staatsregierung aufgefordert wird, 1. „mit allem Nachdruck auf die Reichsregierung einzuwirken, dass sie dem Schiedsspruch ihrer Organe Achtung verschafft und den rechtswidrigen Tarifbruch der Unternehmer zurückweilt“; 2. „mit der Reichsregierung gemeinsam zu prüfen, wie der durch die frivole Massenentlassung entstehenden riesengrossen Not entgegenzuwirken werden kann, insbesondere, wie der Gefahr, die durch das gewaltige Ansteigen der Wohlfahrtslasten für Gemeinden und Gemeindeverbände entsteht, durch rechtzeitiges Eingreifen von Staat und Reich vorgebeugt werden kann“.

Die demokratische Landtagsfraktion hat dem preussischen Landtag eine Grosse Anfrage zugehen lassen, in der u. a. erklärt wird, das Recht der Parteien, die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches vor den Arbeitsgerichten anzufechten, sei unbestreitbar. Solange aber das Arbeitsgericht nicht entschieden habe, müsse wegen der Staatsautorität und der Rechisicherheit ein für verbindlich erklärter Schiedsspruch auf beiden Seiten ausgeführt werden.

Sache des Reiches sei es, die Staatsautorität zu sichern.

Das Staatsministerium wird gefragt, welche Massnahmen es treffen werde, um in den drückendsten Notfällen Hilfe zu leisten, ob an die beteiligten Gemeinden in dieser Beziehung besondere Anweisungen erlassen worden seien und ob diese Gemeinden bei Durchführung der Notstandsmaßnahmen auf Staatshilfe rechnen können.

Eine entsprechende Anfrage hat die Zentrumsfraktion an das Staatsministerium gerichtet.

Die Reichstagsfraktion der Zentrumsfraktion ist am Mittwoch, den 7. November, nachmittags 5 Uhr, zu einer Sitzung nach

Berlin berufen, um Stellung zu nehmen zu der durch den Konflikt in der Eisenindustrie geschaffenen politischen Lage.

Ein Weg zum Kompromiss?

Verzicht auf Kündigung des Arbeitszeitabkommens

Im Aussprungsgebiet erhält sich weiterhin das Gerücht, dass in den nächsten Tagen mit der Einleitung von einer Vermitlungsaktion zu rechnen sei. Eine Einigung hält man am ehesten für möglich durch Kombination der Lohnfrage mit der Arbeitszeitregelung, wie dies schon im Laufe der letzten Verhandlungen angeregt worden ist. Das Arbeitszeitabkommen ist bekanntlich zum 31. Dezember des Jahres kündbar. Auf Seiten der Arbeitgeber besteht infolgedessen ein starkes Interesse daran, dass in der Arbeitszeifrage keine neuen Forderungen gestellt werden. Es ist nach unseren Erkundigungen nicht ausgeschlossen, dass sich, falls es zu Einigungsverhandlungen kommen sollte, die Gewerkschaften unter gewissen Voraussetzungen zu einer Bindung dahin bereitfinden werden, dass sie von einer Kündigung des Arbeitszeitabkommens Abstand nehmen, um auf diese Weise eine Beilegung des Konfliktes zu erleichtern.

Feierschichten im Bergbau!

ESSEN, 5. November.

Die Auswirkungen der Aussperrung in der Metallindustrie werden sich beim Bergbau bald zunehmend bemerkbar machen, da 25 bis 35 Prozent der Produktion der Zechen von der Eisenindustrie verbraucht werden. Auf den Zechen der Vereinigten Stahlwerke sind bereits Feierschichten eingeleitet worden, und auch im übrigen Bergbau dürften diese bald folgen. In führenden Kreisen hofft man, mit ein bis zwei Feierschichten pro Woche auszukommen. Morgen nachmittag findet die Zusammenkunft der Oberbürgermeister des von der Aussperrung betroffenen Gebiets in Essen statt. Es soll hierbei eine Aktion zur Unterstützung der Aussperrten unternommen werden.

Auch die Zahmsten der Zahmen sind über die Aussperrung empört

Die evangelischen Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen haben sich in einer Vorstandssitzung von 3. November mit dem Konflikt in der westdeutschen Eisenindustrie beschäftigt und zu ihm durch eine Entschliessung Stellung genommen, in der sie „diese unberechtigte Aussperrung verurteilen. Von

In Mayerhofersberg „spukts“ Die bewaffnete Macht auf der Jagd nach dem „Teufel“

PASSAU, 5. November. (Privat.)
Im Dorfe Mayerhofersberg herrscht grosse Aufregung, weil sich in eigenem Bauernhof spukhafte Dinge abgespielt. So verschwand am hellen Tage das klein geschaltene Holz neben dem, der es spaltete. Auf dem Felde springen die Röhren aus der Erde und die Ziegel des Hausdaches fallen, unsichtbar geschleudert, auf den Boden herab und, was noch toller ist, von dort wieder hinauf. Nachts fangen die landwirtschaftlichen

Maschinen von selbst an zu laufen. Die Haus- und Dorfbewohner glauben mit aller Bestimmtheit an das Treiben des Höllenfürsten. Die Kriminalpolizei und zahlreiche Gendarmen sind zur Ermittlung der rätselhaften Vorgänge abgefahren.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: S. 14, Sebastianstr. 37/38, Hof II
Alle Kameraden haben am Donnerstag, 8. November, sich ihren Ortsvereinen zur Verfügung zu stellen zur Teilnahme an der Kundgebung auf dem Gendarmenmarkt. Antragszettel bitten wir aus den Veröffentlichungen der einzelnen Berliner Ortsvereine zu ersehen. Mitgliedsantrag: Alle für diesen Tag angereisten Kameradchaften und Ortsvereinsveranstaltungen fallen aus.
Dienstag, 4. November: Friedrichshäuser 2. Zug Versammlung bei Kleinritz, Breslauer Strasse 66. 3. Zug bei Schmidtke, Paul-Singer-Str. Ecke

Krautstrasse. — Schöneberg-Friedens-Jungbannern, 30 Uhr Mitgliederversammlung im Jugendheim, Hauptstrasse 18. — Tempelhofer 20 Uhr Lichtbildvortrag über „Modernes Zeitungs- und Nachrichtenwesen“ bei Ma Li, Mariendorfer, Chausseestrasse 365.

Schulklassenschliessung. Auf Ersuchen des zuständigen Kreisrates wurde die achte Klasse der 5. Volksschule in Johannisthal wegen Masern auf vierzehn Tage geschlossen.

Verantwortl. Redakteure: für Politik, Feuilleton u. die Beilagen: Alfred Müller Hopp, für Gross-Berlin und des übrigen Teil des Blattes: Heinrich Hopp, für den (westberlin) Bruno Scholz, sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandene Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Heute: „Illustrierte Sport-Zeitung“

Preparanda Woche

Eine Woche unerhörter Qualitätsleistung und Preiswürdigkeit! Ihr eigenes Interesse ist es, diese Zeit auszunutzen!

KLEIDERSTOFFE

- Sportflanell hellgrün gestreift 85 Pfl.
- Travers - Composé das mod. Strickstoff-Gewebe Mir. 145
- Morgenrock-Flausch schärer Qualität 185
- Strickstoff ca. 100 cm breit, kunstseiden 295
- Trikot Composé Reine Wolle, eleg. Kleider-Streitart. 495

SEIDENSTOFFE

- Crêpe Marocain ca. 90-100 cm breit, neuw. Mustern. Kunstm. Baumw. Mtr. 295
- Satin-Riche ca. 90 cm br., weichblende Kunstseide Mtr. 395
- Kleidersamt in vielen Farben Mtr. 460
- Veloutine Wolle u. Seide, f. d. v. v. Nachmittagskleid Mtr. 540
- Crêpe-Satin ca. 100 cm breit, reines Seide, schwarz u. vielen Farb. Mtr. 690

KONFEKTION

- Kleid Jugendl. Form, aus reinw. Popeline, Tressen u. Knopf garn. 750
- Tanzkleid aus kunstseidenem Tafel, moderne Stoffm. 795
- Backfischmantel aus gut. Rip, Biesertr. Krag, Opos. Pl. 1650
- Sportmantel engl. Stoff, mit Herrenrevers, doppeltreilig 1950
- Sport-Westereine Wolle durchgemischt 675

WASCHE

- Taghemd prima Qualität, reich mit Klippel oder Sticker garniert 125
- Hemdhose Gutes Wäschestoff u. Knopf garniert 175
- Nachthemd Wäschestoff mit farbigem Bahngarn 195
- Complet in vielen Farben mit Spitzen garnierung 490
- Schlafanzug farb. Wäschestoff mit weissen Aufschlägen 590

PUTZ

- Duveline-Kappe nette Form 295
- Glocke sehr feuch. Filzstoff bestickt 475
- Filz-Hut elegant, aufgeschlagene Form 590

HERRENARTIKEL

- Handschuhe mit gest. Manschette, Schweden imit. 95 Pfl.
- Oberhemd Perkal, mod. Muster und Streifen 295
- Tanzhemd u. Manschetten aus gestemtem Batist 475

STRUMPFE

- Damen-Strümpfe Seidenf. 95 Pfl.
- Damen-Strümpfe Mako und Makogriff 475, 145
- Damen-Strümpfe Wäscheleide Wahl 335

TRIKOTAGEN

- Normal-Beinkleider für Herren 145
- Einsatz-Hemden für Herren 195
- Futter-Beinkleider für Herren 235

LEINEN- und BAUMWOLLAREN

- Renforcé 80 cm breit Mir. 48
- Mako'Leine wasche. 80 cm Mir. 78
- Etamine 80 cm breit Mir. 60
- Halbstores gewebt, Teil, Qual. 190

CRETONNE-LAKEN

- Cretonne-Laken kräftige Qualität 195
- Haustuch-Laken 140x215 extra schwer 425
- Fenster-Dekoration Etam., weiß u. farb., aparte Verarb. 590
- Bettedecken stetig, Etam. und gewebt, Teil 290

INNENDEKORATIONEN

- Tischdecken dir. Farben, Plausigewebe mit Fransen 490
- Steppedecken doppeltreilig, Satin, Handarb., u. Wollfüllung 1650

JOSEPH

Wilhelm
Blm. Schöneberg Hauptstr. 163

Männliche Personen

Lohnende Tätigkeit
finden intelligente, redewandige Herren (auch nebeberuflich) als **Abonnenten-Akquisiteure** für eine grosse Berliner Tageszeitung. Meldungen mit Lokisationspapieren **Schützenstr. 24/25, morg. bis 4 Uhr**

Arbeitsbesuche, gesund, kräftig, -helfend, für das chemische Laboratorium einer namhaften Fabrik auf. ges. Begehungen in Lohnausp. an Fabrik-Controll., Berlin, Wilhelmstrasse 48.

Jüngere Hausdiener

bis 18 Jahre, schulfrei, mit guten Zeugnissen sucht **Lederwarenfabrik Emil Lampe**, Franzstrasse 25, Vorstellung 9-11 Uhr.

Buchbinder-Lederarbeiter

Heimarbeit auf rohe Brieftaschen vergibt Ludwig Weiss, Grolmsstr. 22.

Photorückwand-Arbeiterin

perfekte, Dauerleistung, gesucht. **Tschelchewsky**, Mechardstr. 1.

Metallegewerbe

Tüchtiger Bauknecht, nur 1. Kraft, verlangt Wegner, Falkensee, Hauptstrasse 22.

Posamentiere

Handarbeitlerinnen für Lampenrosetten u. solche, d. es fern. wollt, vgl. **Steffen**, Reissdammstr. 194.

Schneider

G. Hoer, m. Schäfer, Junkerstr. 17, v. IV. W. u. n. Grossm., m. Schulze, 141a. Mehl, J. u. S. Scherf, 141a. Eysen, 21. S. J. West, m. m. Stepan, 497. S. Meiss, m. m. Kell, Grolmsstr. 29. Weigel, Lotzingerstr. 27, Ned 9284, 141b. Lump, Reste, Fehlbildnerstr. 26, II, 619.

2095 offene Stellen für gewerbliches Personal wurden hier in der Zeit vom 16.-31. Oktober ausgeschrieben

Jg. Maschin. sucht Stellg. i. boss. Hans. Schulz, Stralauerstr. 8.
Guter Massschneider m. m. Sakkos. **Rückertstr. 7, Leblitz, v. I.**
Kaufe Futtersachen, Seide, Nähnarn, Weiden, Gornitzstr. 12, N. 145.
Maschinist s. Stellung. Netze, Neuk. Hermannstr. 2, b. Schrader, IV.

Arbeitsmarkt

Teilhaber i. Herren-Massschneiderei ges. Off. v. J. V. 407 bei Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.
Wo kann sich jg. **Hosenmacher** der auf Maschines einrichten? **F. W. 1067, Rudolf Mosse, Moritzstr. 1.**
Schneidermstr., Nabe Berlin, Arbeit u. gute Matrik. Hosen. **301 J. L. 6861, Rudolf Mosse, SW. 19.**

Junger Schneider, der das Einrichten erlernen will. **Mohler, Dragonstr. 8.**
Mehrer Aufertigerin, v. St. L. H. K. Mandelsberg, Linsenstr. 215.
Taschenschneider, 1. u. 2. Hand, haben verl. **Steinert, II, Loden.**
1. u. 2. Handnäherin, Ausfertigerin, Silberberg, Brunnenstr. 175, IV.
Snab. Felle, in u. auss. d. Haase, b. St. L. Selden, Hirsenstr. 30.
Uster u. Palestoschen (Maso) auf Werkstatt v. Gipsstr. 4, v. I. L. **Schneider** auf billige Sakkos ges. **Löwenberg, Neue Promenade 7.**

Tücht. Schneidergewellen verl. **Bachwald, Pankow, Schönholzerstr. 8.**
2 tüchtige Schneidergehilfen auf Grossstoffe sofort gesucht. **Otto Bürger, Ch. Postkolonialstr. 104.**
In Grossschneiderei, Lessingstr. 30, Bf. Bellevue.
I. Gesell. a. g. L. U. i. Masch. Nähmaschinen, 4. Abt. verl. **Schublich, Frotierstr. 24, I. Aufg. v. III.**
Flotte erste Handnäherin, Sakkos, Ust., dauernd arb. **Max Davidsohn & Co., Spandauerstr. 38, H. IV.**

Tüchtigen Einrichter auf Herrenschon verl. **Sperber, Frankfurterstr. 17.**
Tüchtige Sakkoschneider auf Mass verl. **Hoganzki, Neukölln, Anzenbergstr. 24.**
Tücht. Taschenschneider, Futtergehilfen, Ust., verl. **Göhr, Gruber, Auguststr. 69, H. I. b. Bismarck.**
Junger Schneider od. **Schneiderrin** Ledergewerbe **Börsch, Maternstr. 1, II.**

Tücht. Ausfertigerinnen auf Uster u. eigen Unterbügel verl. **Metzger, I. Loden.**

Erstkl. Sakkoschneider a. H. u. Zugschneider a. Werkstatt v. **H. Dörfer, Mohrenstrasse 16.**
Erstklassige Rockschneider a. H., auch solche, die Stücke mit-machen, verlangt für dauernd **Carl Rabbits, Zungersstr. 11, I.**

Preis der Anzeigen im Arbeitsmarkt

80 Pf. für die 22 mm breite Zeile. **Mindestpreis einer Anzeige 1,00 Mark**

Ersten Handnäher

auf gute Herrensakkos u. Uster, dauernd verl. **Fass, Gornitzstr. 14.**

Jüngere Zuschneiderin

für Herrenschon verl. **Mech. Kleiderfabrik J. Glaser, Neue Friedrichstr. 38/40, Postl. I.**

Jüngeren Konfektionär

aus d. Herrenkonfektion gesucht. **Brauer & Jüttner, Dirccksenstrasse 20/27.**

Großstückschneider

kommen nur erstkl. Kräfte in Frage, in und auss. dem Hasse. **Goldberg, Wilmersdorf, Berlinstr. 67.**

Tüchtig. Tagschneider und Stepperin

für Sakkos, Hosen, Westen, Herren- und Bürenschon stellen ein **Bernhard Kass G. m. b. H., Siegfriedstr. 202, Fabr. III.**

Büglern

S. Bgl. H. K. Goldberg, Chorinestr. 22, v. I. **Abbugler Richter, Marillustrasse 25.** **Unterlingg. v. H. Bachsch, Kottbusstr. 74.** **Prima Büglern, dauernd, Bügelanstalt, Sonnenstr. 12.** **Perf. Büglern** auf Sakkos, d. B. v. **V. Hütcher, Franz-Allee 21.** **T. Abbugler i. Herrenkonfektion** f. sof. **Schöneberg & Schneider, Brunnenstrasse 17, Hof 3 Treppen.**

Bekleidungs-Industrie-Verband

S. 14, Kommandantenstr. 63/64, v. III.
Auskunft und Hilfe an Mitglieder in Tarifangelegenheiten und Arbeitsstreitigkeiten. Beitrag ein Stundenlohn.
Aufnahmen in der Bürozeit von 9-7
Sonnabends von 9-3 Uhr.

- Taschenn. Futter. (in). Weinstr. 9, H. 37.
- Gea. H. Konf. Kaiserstr. 67, H. I.
- S. Futter (in). A. Graber, Brunnenstr. 18.
- Schulz, H. v. Bockor, Frickstr. 101, I.
- Rocksch. 1. H. v. Skälitzerstr. 141a.
- Ausfertigerin v. Farkas, Cadinerstr. 17, L. I.
- Stepper, Richter, Marsiusstrasse 21.
- Ausfertigerin, H. K. Blumenstr. 35, I.
- T. Handnäherin v. Meke, Köhlerstr. 6.
- T. I. Stepp. Storch, Mendelssohnstr. 2, IV.
- Gea. z. H. H. K. Berkowicz, Elisenstr. 21.
- F. Handn. (in). Sakkos, Erbe, Pfingststr. 9b.
- Taschenn. Hm. Erbsenstr. 47, I.
- Pitm. (in). Elst. Chorinestr. 53, v. II.
- Auf. Unterbügl. Schwarz, Belorost. II, I.
- Handn. (in). H. K. Soost, Schwedterstr. 263.
- Futter (in). U. Soost, H. Metzgerstr. 20, L.
- Jg. Ges. a. Konf. Birra, Chorinestr. 40.
- Ausfert. Palermann, Tomplinerstr. 17, L.
- Futtermach. (in). Karska, Gipsstr. 13.
- Fittm. (in). Mandchen, Grolmsstr. 35, III.
- Handn. H. K. Cige, Dirccksenstr. 47, III.
- Jg. Maschin. Alie, Schönbauerstr. 53.
- Tasch. v. Porman, N. Königstr. 25, H. I.
- St. v. Kleinmann, A. Schönstr. 29, L.
- H. H. v. Uster, St. L. 20 Metzgerstr. 39, L.
- Schneider, 4. Bügel u. sump. H. I.
- Silbermann, Metzgerstrasse 18, I.
- Gimpelnschneiderin, sehr flott, v. H. I.
- Schneider, 4. Bügel u. sump. H. I.
- T. Handn. (in). Lecher, 46.
- F. Handn. (in). Lecher, 46.
- Ausfertigerin, H. K. a. Metzger, Graber, Dragonerstr. 40.
- verl. Heil, Eisenacherstr. 73.
- J. Handn. (in). Lecher, 46.
- P. Pagallix, Stollitzerstr. 52, L.
- Tasch. (in). d. Furt. m. m. H. I.
- erm. Gruner, Holmarstrasse 2, I.
- F. I. Elrich, dan. Arb. Sakkos, u. H. I.
- Davidsohn & Co., Spandauerstr. 38, H. IV.
- Taschenn. (in), gute Herren- u. Bürenschon, Dirccksenstr. 26.
- Junge Ges. a. Mass verl. ang. Kucklick, Fürstengrabenstr. 8.
- Tücht. Tasch. d. Furt. m. m. H. I.
- K. v. Gottlieb, Ackerstr. 35, II.
- Handnäherin (in), Sakkos, Ust. Ackermann, Lothingerstr. 41, v. I.

Schuhmacher

Schuhmacher, Pankow, Berlinstr. 57. **Lackwepfer**, Gr. Frankfurterstr. 87. **Zwickert** auf Filzschuhe u. Pantoff. verl. **Plarr, Brunnenstrasse 181.** **Perf. Matratzenreißer**, d. Halse eigent. **Jacob Reiss, Neue Königstr. 109.**

Immobilienhändler

Krykl, Herrenstr. 1, Lohki, such. G. Jank, Mariendorfer, Scheelstr. 2.

Fahrradschneider

la. sofort verl. **D. Busch, Chorinestr. 25.** **Perf. Agro-Presser** an die Luftpresse **F. Finas** für Kammhaar- und f. **Carth. Gornitzstr. 46.**

Tischler

J. Fischl, 21. St. Steiner, Blumenstr. 70. **Fischerel**, alle Maschiner. 7. **Hobelnäcke**, verkauft. Off. E. A. 1969. **Rudolf Mosse, Moritzplatz.**

Lagerräume

mögl. part. i. Möbelfabrik geeignet, sucht **Nabe Mantelstrasse 4.**

Möbelfabrik Germania

Maschinen, Elektromotoren, Transmissions, Treibriemen, 400 Maschinen vorrätig, inklusive Zahlungsbeding. auch Mietz. **Arnold, Willy Karol, Palisadenstr. 32, Königstr. 125, v. I. mitter. Provinzial.**

Tücht. Kleinm. Schneider

Fischl a. Kriemhild, Schönbauerstr. 54. **Fischl a. Herrenz, Krause, Weberstr. 35.** **Jg. Ges. für Bau u. Möb. v. Optiz, Baumenschulweg, Baumenschulstr. 33.**

Fischer, Aushilfe, täglich 8 bis 4 Stunden verl. **Kannyrstr. 87.** **I. Baulicher**, 1. Maschinearbeiter, da. v. **Prasse, Grolmsstrasse 17.** **Masch.-Arbeiter** auf Decopierende, **Beilert, Rahmenschmied, mögl. gelernt.** **Fischl, Ges. Mackensen, Ritterstr. 51.** **Maschinenehrer**, Bands, und **Perf. Bugler** verl. **Huhn & Peschke, Wilmersstr. 50.** **Abputzer, Frontengrundler** v. **Flaschke, Gr. Frankl. Str. 116.**